

CDU
**FRAKTION
IM RAT DER
STADT ESSEN**

CDU-FRAKTION IM RAT DER STADT ESSEN BLÜCHERSTRASSE 1 45141 ESSEN

An

Parents for Future Essen
 Gemeinsam für Stadtwandel-Kernteam
 RUTE-Moderatorenteam
 ADFC Essen e.V.
 Alexander Neumann, Scientists for Future Rhein/Ruhr
 „Arbeitskreis - Gute Lebensmittel im Revier“
 Attac Essen
 Beirat für Umweltfragen der Evangelischen Kirche in Essen
 bioladen frohnhausen
 Bonnekamp Stiftung
 Bürger gegen Fluglärm e.V.
 Bürgerinitiative Gladbecker Straße
 Entrepreneurs for Future
 Ernährungsrat Essen
 Essener Aktion gegen Umweltzerstörung
 Essener Friedensforum
 Extinction Rebellion Essen
 Fridays for Future Essen
 Gemeinwohl-Ökonomie-Gruppe in Essen
 Grüne Lungen Essen mit Bürger-Aktion Bochohl, Rettet die Katernberger Grünflächen,
 Bürgerinitiative „Meckenstocker Weg“, Initiative „Rettet Rüttenscheid“, Bürgerinitiative
 „Rettet den Klostergarten!“, Interessengemeinschaft Ickten
 Initiative für Nachhaltigkeit
 Jan-Karsten Meier, Mitglied des Bundesvorstandes von UnternehmensGrün e. V. sowie
 dem Bundesverband der Grünen Wirtschaft
 Mobilität-Werk-Stadt e.V.
 NABU Ruhr e.V.
 Radentscheid Essen
 Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.
 Transition Town - Essen im Wandel mit den Gemeinschaftsgärten in Essen, den
 Repaircafés in Rüttenscheid und Katernberg sowie Zero Waste - Kein Müll
 Troll Ökologische Backwaren GmbH
 Verkehrsclub Deutschland - Essen
 von Grünstadt - müllfreie Alternativen fürs Leben
 Waldforum Essen
 WP 1, Laden für Stadtwandel Altenessen-Süd (in Gründung)
 WURZElessentrinkenYEAH

**CDU FRAKTION
IM RAT DER STADT ESSEN**

 Blücherstraße 1
 45141 Essen

T 02 01. 860 940 0

F 02 01. 860 940 29

E info@cdu-fraktion-essen.de

VORSITZENDER:

Jörg Uhlenbruch

STELLV. VORSITZENDE:

Dirk Kalweit

Barbara Rörig

Peter Tuppeck

GESCHÄFTSFÜHRERIN:

Barbara Wolf



Essen, den 04. Juni 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 20. April 2020, zu dem ich wie folgt Stellung nehme:

Inwieweit ist der Ausbau mit Solarenergie auf Essener Dächern vorangeschritten?

Im Bereich Energie haben wir die Verwaltung beauftragt zu prüfen, welche städtischen Gebäude geeignet sind, um Photovoltaikanlagen auf deren Dächern zu installieren sowie die Dächer zu begrünen. Aufgrund der Vielzahl an städtischen Immobilien ist die Prüfung etwas umfangreicher und dauert aktuell an. Sobald uns hierzu Ergebnisse vorliegen, werden wir uns damit eingehend befassen und die notwendigen Beschlüsse fassen.

Durch welche Maßnahmen wird die Essener Zivilgesellschaft mit auf den Weg der Energiewende genommen?

Klimaschutz vor Ort muss sich auf ein breites Engagement in der Stadtgesellschaft stützen. Schulen, Unternehmen, Vereine, Verbände und Initiativen, alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sowie Wissenschaft und Forschung – beteiligen sich am Umbau unserer Stadt und sind aufgerufen, Projekte unter dem Dach der Klimawerkstadt zu initiieren und umzusetzen. Als wichtiger Baustein startete im Juni 2011 die Klima-Initiative Essen. Jeder kann sich in diesen Prozess einbringen.

Warum wir die Zusammenarbeit mit der Solargenossenschaft nicht genutzt, die Energiewende zu beschleunigen?

Die Stadt Essen hat für ihre Photovoltaik-Initiative im ersten Zuge ihre hundertprozentige Tochter, die Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (EVV) beauftragt. Das war nicht nur wegen der inhouse Fähigkeit der EVV naheliegend, sondern konnte deshalb auch mit der bestehenden Stromlieferung (ausschließlich Ökostrom) für die Stadt und weiterer Teile des Stadtkonzerns verbunden werden. So werden sukzessive geeignete Dachflächen der Stadt und städtischer Beteiligungsunternehmen in einem gemeinsamen Investitionsprogramm mit PV-Anlagen ausgestattet. Diese Lösung aus einem Guss steht künftigen Weiterungen nicht entgegen.



Inwieweit wurde die Sanierungsrate der städtischen Gebäude erhöht?

Mit jeder Sanierung eines städtischen Gebäudes verbessern wir die Klimabilanz in unserer Stadt. So haben wir in den vergangenen Jahren u.a. massiv in die Sanierung und den Neubau von Schulen, Turnhallen und Kindertagesstätten investiert. So wurden bereits zahlreiche städtische Immobilien in Passivbauweise nach dem neuesten Stand der Technik errichtet.

Warum ist die Anmeldung von Autos nach wie vor steigend und der prozentuale Anteil von ÖPNV/Fahrrad/Fuß nicht gestiegen?

Auch der Bereich Verkehr ist ein Baustein beim Klimaschutz in unserer Stadt. Unser Ziel ist es, dass sich bis zum Jahr 2035 der Anteil an Wegen, die mit dem Auto, dem Rad, zu Fuß sowie mit Bus und Bahn zurückgelegt werden, auf 4x25% aufteilt. Die Grundlage hierfür bildet der "Mobilitätsplan 2035", indem bis voraussichtlich 2022 messbare Ziele, Inhalte, Maßnahmenpläne sowie Prioritäten abgebildet sein werden. Aktuell wird die Diskussionsgrundlage des Mobilitätsplanes in den zuständigen Ausschüssen beraten. Um das Ziel des Modal Split bis zum Jahr 2035 zu erreichen haben wir zahlreiche Maßnahmen beschlossen bzw. befinden sich in der Prüfung. Mit der so genannten Bahnhofstangente wird es ab dem Jahr 2025 eine neue Verbindung von Bochohd über das Areal von „Essen51“, dem Hauptbahnhof bis nach Steele geben. Ab diesem Zeitpunkt werden wir in der Lage sein, den Takt der Straßenbahnlinien, die unter der Innenstadt herfahren, zu verdichten. Außerdem setzen wir uns dafür ein, die U-Bahnlinie U11 von der jetzigen Endhaltestelle Messe/Gruga bis nach Haarzopf zu verlängern. Damit würde eine direkte Verbindung vom Essener Westen zum Hauptbahnhof entstehen. Durch die Teilnahme am Projekt „Lead City“ im Rahmen des „Sofortprogrammes Saubere Luft“ konnte im vergangenen Jahr auf stark frequentierten Bus- und Bahnlinien der Takt erhöht werden. In Kooperation mit der Ruhrbahn GmbH soll ein On-Demand-System entwickelt werden. Damit können Fahrgäste flexibel und nachfrageorientiert Kleinbusse per App anfordern. Ebenso wollen wir den Fahrradverkehr fördern. Mit der Fahrradachse vom Südviertel über Holsterhausen bis nach Frohnhausen sowie der Fahrradstraße auf der Rütterscheider Straße wird die Attraktivität des Radverkehrs gesteigert und Fahrradfahrer bevorzugt behandelt. Neben dem Ausbau der Radinfrastruktur müssen wir auch die vorhandenen Radwege in Ordnung bringen. Außerdem ist die Verwaltung mit der Prüfung beauftragt, eine Radwegeverbindung von Werden bis in die Innenstadt einzurichten. Als Alternative wird die Einrichtung von Radwegen auf der Alfredstraße sowie auf der Bredeneyer Straße geprüft. Darüber hinaus soll der vorhandene Radweg auf der Meisenburgstraße zwischen Bredeney und Kettwig verbessert werden. Wir wollen für Essen ein modernes, nachhaltiges Verkehrskonzept entwickeln und umsetzen. Deshalb unterstützen wir das Bürgerbegehren der Initiative ‚RadEntscheid Essen‘.



Welche konkreten Handlungen mit messbaren und nachvollziehbaren Ergebnissen zur Begrenzung der Erderwärmung wurden umgesetzt?

Um die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen sind auch lokale Handlungsfelder notwendig, um das Stadtklima weiter zu verbessern. Die Stadt Essen ist eine von bundesweit neun Städten, die an dem Modellvorhaben des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) "Urbane Strategien zum Klimawandel – Kommunale Strategien und Potenziale" teilnimmt. Ziel ist es, die Folgen des Klimawandels bei der Stadtplanung und Stadtentwicklung stärker zu berücksichtigen.

Ist die Erneuerung der offiziellen Selbstverpflichtung im Rahmen der Mitgliedschaft des Konvents der Bürgermeister inzwischen verschickt worden?

Den aktuellen Sachstand in Bezug auf die offizielle Selbstverpflichtung im Rahmen der Mitgliedschaft des Konvents der Bürgermeister wird Ihnen die Verwaltung beantworten können.

Haben Sie die Weiterentwicklung des Integrierten Energie- und Klimakonzeptes (IEKK) zu dem SECAP bereits gestartet? Wenn ja, wie gehen Sie vor? Ist dazu eine Arbeitsgruppe eingerichtet worden? Wer ist an der Ausarbeitung beteiligt?

Die Entwicklung des SECAP erfolgt im Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen unter Federführung der Grünen Hauptstadt Agentur sowie der Einbeziehung möglichst aller relevanten Akteure der Essener Stadtgesellschaft. Eine Vorlage mit Zielpfaden für die Treibhausgasminderungen bis 2030 und Vorschlägen für die wesentlichen Handlungsstrategien wird uns die Verwaltung laut der Vorlage „Grüne Dekade bis 2027 - Stand der 12 Themenfelder der Grünen Hauptstadt Europas“ vom 30. Januar 2020 in der Ratssitzung im Sommer dieses Jahres zur Beratung und Beschlussfassung vorlegen. Diese Vorlage werden wir im Vorfeld der Ratssitzung in den dafür zuständigen Fraktionsgremien beraten.

In der Sitzung des Rates vom 10.07.2020 haben wir die Verwaltung beauftragt, einen Aktionsplan für Klima und Energie unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Weltklimarates zu erstellen und das Integrierte Energie- und Klimakonzept der Stadt Essen weiterzuentwickeln. Dabei sollen zum Beispiel Photovoltaik und die Sektorenkopplung, also die Zusammenführung der Sektoren Strom, Wärme und Verkehr unter Einbindung der Verbraucher, zentrale Elemente der Weiterentwicklung des Essener Konzeptes werden. Die Einhaltung des Aktionsplanes soll regelmäßig überwacht und über seine Fortschritte berichtet werden.



Bitte teilen Sie uns mit, ab wann der Bericht zur Verringerung der Treibhausgasemissionen zum Jahr 2019 nachlesen sein wird.

In der Mai-Sitzung des Rates der Stadt Essen haben wir den Bericht zur Treibhausgasbilanz von 1990 bis 2017 beraten. Ab wann der Bericht zur Verringerung der Treibhausgasemissionen zum Jahr 2019 nachzulesen sein wird, kann ich Ihnen zurzeit nicht beantworten. Ich verweise in diesem Fall an die Verwaltung.

Laut Auskunft der Fachverwaltung ist vorgesehen, dass der Integrierte Energie- und Klimakonzeptbilanzbericht 2019 in der kommenden Ratssitzung am 24 Juni 2020 Gegenstand der Beratungen sein soll.

Der Rat der Stadt Essen fordert die Bundes- und die Landesregierung auf, ihr Engagement im Klimaschutz zu verstärken. Daneben müssen Bund und Land die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen schaffen, die den Kommunen die Möglichkeit geben, wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um den Klimawandel einzudämmen. Gibt es ein Schreiben des Oberbürgermeisters an Bund und Land mit einer Aufforderung? Wenn ja, gibt es schriftliche Antworten der Bundes- und Landesregierung?

Ein Schreiben von Oberbürgermeister Thomas Kufen an die Bundes- und Landesregierung bezüglich rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen, um den Klimawandel einzudämmen sowie Antworten des Bundes oder des Landes hierzu liegen mir nicht vor.

Der Rat der Stadt Essen hat weiterhin den gemeinsamen Antrag 0998/2019 der Fraktionen von SPD, CDU und FDP zum Klimaschutz in Essen wie folgt beschlossen: Das Engagement der Grüne Hauptstadt Agentur wird zu einem Knotenpunkt klimapolitischen Engagements von Kommune, Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger ausgebaut.

Wie sieht das Konzept zum Ausbau des Knotenpunktes aus? Wie sieht der Zeitplan aus?

Bezugnehmend auf Ihre Fragen zum Engagement der Grünen Hauptstadt Agentur darf ich auf die Vorlage 0075/2020/6 verweisen. Darin heißt es u.a., dass lt. der beschlossenen Vorlage Nr. 0998/2019/SPD/CDU/FDP die Grüne Hauptstadt Agentur zu einem Knotenpunkt klimapolitischen Engagements von Kommune, Unternehmen, Bürgerinnen und Bürgern ausgebaut werden soll. Die Evaluation zur Zielerreichung soll im November 2020 erstmalig in Form eines Fortschrittsberichts Grüne Hauptstadt Europas vorgelegt werden, der den IEKK Bilanzbericht, den eea Bericht und die Treibhausgasbilanz einbindet beziehungsweise ersetzt. Der Fortschrittsbericht Grüne Hauptstadt Europas wird anschließend regelmäßig (mindestens jährlich) über Fortschritte, Maßnahmen, Erfolge und Schwierigkeiten zur Verringerung der Treibhausgasemission und zur Erreichung der Grüne Hauptstadt Ziele berichten.



Die städtischen Beteiligungsgesellschaften werden aufgefordert, insbesondere bei der Beschaffung von Technik und Fahrzeugen klimarelevante Auswahlkriterien sowie alternative Antriebstechniken zu prüfen. Welche Auswahlkriterien wurden festgelegt? Welche alternativen Antriebstechniken wurden in der Betrachtung einbezogen?

Die Aufforderung an die städtischen Beteiligungsgesellschaften bei der Anschaffung von Technik und Fahrzeugen klimarelevante Auswahlkriterien sowie alternative Antriebstechniken zu prüfen, wird ebenfalls nach und nach umgesetzt.

Die Stadtwerke Essen und die Ruhrbahn denken über den Bau einer Wasserstofftankstelle nach. Der Einsatz von Wasserstoffbussen soll den Ausstoß an umweltschädlichem Kohlendioxid verringern. Im Rahmen des Wettbewerbs „HyLand – Wasserstoffregionen in Deutschland“ wurde die Stadt Essen am 12. Dezember 2019 in Berlin von Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer in der Kategorie „HyExperts“ ausgezeichnet. Damit unterstützt der Bund die Stadt Essen mit insgesamt 300.000 Euro beim Aufbau einer Infrastruktur für Wasserstoff im Verkehrssektor. Seit Februar dieses Jahres wird dafür zunächst in einer Machbarkeitsstudie am Beispiel der Stadt Essen ein Konzept für ein Wasserstoff-Ecosystem für emissionsfreie Mobilität in Ballungsgebieten entwickelt.

Mit welchen konkreten Maßnahmen – neben den Maßnahmen des Luftreinhalteplans Essen und der aktuellen Vereinbarung mit der Deutschen Umwelthilfe – wollen Sie Ihr Ziel einer CO₂-neutralen Mobilität, aber auch den vom Rat beschlossenen „Modalsplit“ erreichen?

Im Rahmen der politischen Beratungen zum Handlungskonzept Modal-Split 2035 haben wir mit dem Antrag Nr. 1370/2019/SPD/CDU über die Verwaltungsvorlage hinaus gehende Beschlüsse gefasst und die Verwaltung gebeten, die Machbarkeit weiterer Radwege, Bus- und Umweltspuren konkret zu prüfen.

Inwieweit könnte bei allen verkehrspolitischen Entscheidungen der Ausstoß oder die Einsparung von CO₂ das ausschlaggebende Kriterium sein?

Ob bei verkehrspolitischen Entscheidungen der Ausstoß oder die Einsparung von CO₂ als das ausschlaggebende Kriterium definiert werden sollte, bleibt im Einzelfall zu entscheiden.

Inwieweit und wann hat sich die Stadt Essen beim Deutschen Städtetag für ein nationales Förderprogramm eingesetzt? Was ist das Ergebnis?

Für einen aktuellen Sachstand zum Klimaschutzgesetz auf Bundesebene sowie zum Masterplan Klimaschutz Kommune muss ich an die Verwaltung verweisen.



Bis wann tritt die Stadt Essen dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ (KommBio) bei? Welche Gründe haben zur Verzögerung der Umsetzung des Beschlusses geführt?

Nähere Informationen zum geplanten Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt (KommBio)“ bitte ich ebenfalls bei der Verwaltung einzuholen.

Inwieweit steht das Konzept zur Anpassung des Stadtgrüns?

Bezüglich des von Ihnen angesprochenen Themenkomplexes „Anpassung des Stadtgrüns“ befinden wir uns aktuell im Austausch mit der Fachverwaltung.

Wie ist nachhaltiges Bauen in Essen definiert? Gibt es dazu konkrete Beschlüsse? Inwieweit arbeiten Politik und Verwaltung an Konzepten und Beschlüssen, um das „Setzen auf nachhaltiges Bauen“ im Hoch- und Tiefbau mittels konkreter Vorgaben und Maßnahmen umzusetzen? Inwieweit unterstützen Sie das Konzept der „Doppelten Innenverdichtung“ bei allen großen Bauvorhaben und bei der Beurteilung der Bebauungspläne?

Auch zu diesem Themenbereich sind wir in Gesprächen mit der Stadtverwaltung.

Ich hoffe Ihre Fragen ausreichend beantwortet zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Uhlenbruch
Vorsitzender

